

STOSS ODER SCHLAG?

Wenn viel auf dem Spiel steht, geht es auf dem Feld gern mal intensiver und ruppiger zur Sache. In unserer Analyse blicken wir auf Szenen aus der Schlussphase der vergangenen Saison, in denen Armeinsätze in Luftzweikämpfen, Fußangriffe und Tätlichkeiten im Mittelpunkt stehen.



1A



1B

1 ▶

1a_Pau Torres (gelbes Trikot) und Leon Goretzka springen im Strafraum des FC Villarreal zum Ball. Der Spanier trifft seinen hinter ihm befindlichen Gegenspieler mit dem Arm ...

1b_... und mit dem Ellenbogen am Kopf. Dadurch fügt er ihm eine Platzwunde zu.

Wenn sich eine Saison ihrem Ende zuneigt und damit in die entscheidende Phase geht, bekommen auch viele Entscheidungen der Schiedsrichter naturgemäß ein größeres Gewicht. Gerade bei Zweikämpfen im Strafraum, die einen Strafstoß zur Folge haben können, müssen die Unparteiischen dann besonders aufmerksam sein, weil die Spieler häufig mehr riskieren als sonst, ihren Einsatz verstärken, an die Grenzen

gehen. Bei manchen liegen auch zunehmend die Nerven blank, weshalb die Gefahr steigt, dass sie sich zu feldverweismwürdigen Aktivitäten hinreißen lassen – vor allem in Form von übermäßig harten Fouls oder gar Tätlichkeiten.

In der Schlussphase der vergangenen Spielzeit war vermehrt zu beobachten, dass Spieler vor allem im Strafraum bei Luftzweikämpfen ihre Arme so eingesetzt

haben, dass der Gegner am Kopf oder im Gesicht getroffen wurde. Zwar ist es unerlässlich, mit den Armen Schwung zu holen, wenn man zum Kopfball hochsteigen will. Doch wenn dabei der Arm oder gar der Ellenbogen am Haupt eines gegnerischen Akteurs landet, der ebenfalls den Ball erreichen will, liegt oftmals ein Foulspiel vor – insbesondere dann, wenn der Ball erst danach oder gar nicht gespielt wird.

Die besondere Herausforderung für den Schiedsrichter besteht in solchen Situationen darin, genau zu beobachten, wie ein Spieler ins Luftduell geht, wie er seine Arme einsetzt, ob ein Gegner in der Nähe ist und ob es in erster Linie um den Ball geht oder vor allem darum, den Kontrahenten auf Distanz zu halten oder gar aus dem Weg zu räumen. Das ist umso wichtiger, als Kopfverletzungen besonders gravierende Folgen haben können. Wird der Arm also nicht als „Werkzeug“, sondern als „Waffe“ eingesetzt, ist eine Verwarnung als Sanktion nicht mehr ausreichend, sondern es muss ein Feldverweis ausgesprochen werden.

Festzustellen waren im Endspurt der vergangenen Saison zudem tätliche Handlungen von Spielern, die von den Unparteiischen erkannt wurden, obwohl sich diese Vergehen deutlich abseits des Balles ereignet hatten. Sie hatten sich jedoch gewissermaßen abgezeichnet, kamen also nicht völlig überraschend. Ebenfalls zu beobachten waren Angriffe mit dem Fuß, als der Ball bereits abgespielt war. In solchen Situationen muss der Schiedsrichter möglichst genau darauf achten, wie, wo und mit welcher Intensität ein Spieler getroffen wird, um neben dem direkten Freistoß auch die angemessene Persönliche Strafe zu verhängen.

In unserer Analyse widmen wir uns vier Spielszenen, bei denen der Armeinsatz im Luftweikampf im Mittelpunkt

steht, und weiteren vier Situationen, in denen es entweder um Tätlichkeiten oder um die Frage geht, ob ein grobes Foulspiel vorliegt.

TEXT
Alex Feuerherdt
Rainer Werthmann

1 FC Villarreal – FC Bayern München (Champions League, Viertelfinale)

Nach einer Flanke in den Strafraum des FC Villarreal springen Pau Torres und Leon Goretzka zum Ball, den der Verteidiger des FC Villarreal schließlich mit dem Kopf erreicht. Zuvor trifft er allerdings seinen hinter ihm befindlichen Münchner Gegenspieler mit dem Arm (**Foto 1a**) und dem Ellenbogen am Kopf (**Foto 1b**), was dazu führt, dass Goretzka zu Boden geht. Der Schiedsrichter entscheidet sich, weiterspielen zu lassen. Goretzka trägt eine Platzwunde davon und muss auf dem Feld erstversorgt werden, danach kann er weiterspielen.

Trotz der offensichtlichen Verletzungsfolge wird der Arm hier nicht in brutaler Weise eingesetzt, es gibt keine Schlagbewegung, und auch die Intensität ist nicht so hoch, dass man von einem groben Foulspiel sprechen müsste. Doch ein Foulspiel liegt vor, auch wenn Pau Torres den Ball am Ende mit dem Kopf erreicht hat. Aber das konnte er nur durch einen regelwidrigen Armeinsatz gegen Goretzka. Deshalb wäre ein Strafstoß die richtige Entscheidung, zudem müsste es eine Verwarnung geben, weil der Armeinsatz als rücksichtslos zu bewerten ist.

2 Arminia Bielefeld – FC Bayern München (Bundesliga, 30. Spieltag)

Bei einem Kopfballduell zwischen Tanguy Nianzou (rotes Trikot) und Fabian Kunze im Mittelfeld nimmt der Münchner kurz Anlauf und springt dann mit abgespreiztem Arm in Richtung des Balles und seines Gegenspielers



2 ▶

2a_Tanguy Nianzou (rotes Trikot) springt mit abgespreiztem Arm in Richtung des Balles und seines Gegenspielers Fabian Kunze.

2b_Nianzou verfehlt den Ball und trifft Kunze mit dem Unterarm sowie einem Teil des Ellenbogens seitlich am Hals und am Kopf.





3

3a_Tim Oberdorf trifft seinen Gegenspieler im Sprung heftig mit dem Unterarm im Gesicht ...
3b_... und mit dem Ellenbogen am Hals. Diese Spielweise ist gesundheitsgefährdend.



<https://bit.ly/SZ-4-22-3>



4

4a_Im Strafraum von Hertha BSC kommt es zu einem Luftduell zwischen Lucas Tousart (blaues Trikot) und Stefan Bell.

4b_Tousart verfehlt dabei den Ball und trifft seinen Gegenspieler im Sprung mit dem ausgefahrenen Arm seitlich am Kopf.



<https://bit.ly/SZ-4-22-4>



(Foto 2a). Er verfehlt den Ball, den Kunze mit dem Kopf erreicht, und trifft den Bielefelder mit dem Unterarm sowie einem Teil des Ellenbogens seitlich am Hals und am Kopf **(Foto 2b)**. Kunze geht zu Boden, er wird zunächst auf dem Feld erstversorgt und dann ausgewechselt. Der Schiedsrichter verwarnet Nianzou.

Zu bewerten ist hier, ob der Arm eher als Werkzeug oder eher als Waffe benutzt wird. Ersteres ist beispielsweise bei einem Stoßen der Fall, Letzteres etwa bei einer Schlagbewegung. Eine Rolle spielt dabei auch, ob die Ellenbogenspitze eingesetzt wird – was die Verletzungsgefahr erheblich erhöht – oder der Unterarm, ob der Kopf des Gegners getroffen wird und nicht zuletzt auch, wie hoch die Intensität eines Treffers ist. Der Übergang zwischen Werkzeug und Waffe kann fließend sein, weshalb bisweilen auch das Ermessen des Unparteiischen gefragt ist.

Legt man bei Nianzous Einsatz das Trefferbild zugrunde – ein Stoß im Sprung mit dem Unterarm vor allem gegen den Hals und kein Schlag mit der Ellenbogenspitze gegen den Kopf –, dann ergibt sich ein Ermessensspielraum, um die Gelbe Karte zumindest nicht als eindeutigen Fehler zu bewerten. Die hohe Intensität des Treffers hingegen und die Wucht des Einsatzes sind Argumente für

einen Feldverweis, die schwer wiegen. Nianzou mag vorgehabt haben, seinen Arm als Werkzeug einzusetzen, aber im Ergebnis hat er mehr als Waffe gewirkt.

3 Fortuna Düsseldorf – SV Darmstadt 98 (2. Bundesliga, 33. Spieltag)

Nach einer Freistoßflanke kommt es in der Nähe des Düsseldorfer Strafraums zu einem Luftzweikampf zwischen dem Düsseldorfer Tim Oberdorf und dem Darmstädter Lasse Sobiech. Oberdorf spreizt dabei seinen linken Oberarm deutlich ab und hält ihn über Schulterhöhe. Seine Möglichkeit, an den Ball zu kommen, ist nur gering, Sobiech ist besser positioniert und erreicht den Ball mit dem Kopf. Oberdorf (rotes Trikot) trifft seinen Gegenspieler mit dem Unterarm im Gesicht **(Foto 3a)** und mit dem Ellenbogen am Hals **(Foto 3b)**. Dafür verwarnet ihn der Schiedsrichter.

Zwar liegt auch hier keine klare Schlagbewegung vor, doch der Düsseldorfer springt mit hoher Intensität auf Sobiech zu und trifft ihn in gesundheitsgefährdender Art und Weise. Ein Feldverweis wäre deshalb die richtige Entscheidung. Für den Unparteiischen ist es je nach Blickwinkel nicht immer leicht, das Trefferbild genau zu erkennen. Nimmt er jedoch wahr, dass der Arm deutlich abgespreizt und der

Ellenbogen im Sprung ausgefahren wird, dann sollte er alarmiert sein und genau beobachten, ob der Gegner kurz darauf womöglich heftig am Kopf getroffen wird. Ist das der Fall, dann ist ein Feldverweis unumgänglich.

4 Hertha BSC – 1. FSV Mainz 05 (Bundesliga, 33. Spieltag)

Nach einer Flanke in den Strafraum der Hertha kommt es zu einem Zweikampf zwischen dem Berliner Lucas Tousart und dem Mainzer Stefan Bell (**Foto 4a**). Dabei trifft Tousart seinen Gegenspieler im Sprung mit dem ausgefahrenen Arm seitlich am Kopf (**Foto 4b**). Beide Akteure verfehlen den Ball, den stattdessen der Mainzer Jonathan Burkardt bekommt und in die Arme von Torwart Marcel Lotka köpft. Der Schiedsrichter lässt weiterspielen, Bell bleibt liegen und wird in der nächsten Unterbrechung behandelt. Auch nach dem folgenden On-Field-Review bleibt es bei der Entscheidung.

Die Intensität des Treffers ist deutlich geringer als in den drei vorangegangenen Spielszenen, keinesfalls wird der Arm hier als Waffe eingesetzt. Man kann Tousart auch zugutehalten, dass er in erster Linie zum Ball orientiert ist – den er allerdings nicht erreicht. Er trifft nur den Kopf von Bell, zwar sicherlich ohne Absicht, doch das ist hier unerheblich. Ein Strafstoß wäre die bessere Entscheidung, eine Verwarnung ist nicht zwingend nötig, weil der Berliner nicht rücksichtslos gehandelt hat.

5 FC Schalke 04 – FC St. Pauli (2. Bundesliga, 33. Spieltag)

In dieser Szene geht es nicht um den Einsatz des Armes, sondern um einen Angriff mit dem Fuß. Der Hamburger Marcel Beifus verliert den Ball an seinen Gegenspieler

Florian Flick und setzt dann nach, um das Spielgerät zurückzuerobern (**Foto 5a**). Dabei erreicht er allerdings nicht den Ball, den Flick bereits abgepielt hat, sondern er trifft nur den Schalker, und zwar mit der offenen Sohle am Schienbein (**Foto 5b**). Der Schiedsrichter verweist Beifus dafür mit der Roten Karte des Feldes.

Diese Entscheidung ist vollkommen korrekt, denn das Trefferbild – ein heftiger Kontakt mit durchgestrecktem Bein und den Stollen voraus weit oberhalb des Sprunggelenks – spricht eindeutig für einen Feldverweis. Der Unparteiische ist sehr gut positioniert und hat dadurch einen optimalen Blick auf den Vorgang. Generell ist für den Schiedsrichter höchste Aufmerksamkeit geboten, wenn ein Spieler nach einem Ballverlust volles Risiko beim Versuch geht, den Ball erneut unter Kontrolle zu bekommen. Denn recht häufig kommt es, wenn er das Spielgerät nicht erreicht, zu einem Foulspiel, das rücksichtslos oder sogar übermäßig hart ist.

6 Bayer 04 Leverkusen – SC Freiburg (Bundesliga, 34. Spieltag)

Im Mittelfeld hat nach einer schnellen Folge von Pässen der Freiburger Maximilian Eggstein den Ball gerade abgepielt, als Moussa Diaby ihm mit dem linken Fuß auf das rechte Knie steigt (**Foto 6a**). Der Kontakt währt eher kurz, denn der Leverkusener zieht sein Bein anschließend nach oben (**Foto 6b**). Der Schiedsrichter verwarnt Diaby für dieses Foulspiel.

Isoliert betrachtet spricht in dieser Szene mehr für einen Feldverweis: Diaby hat keine reelle Chance, den Ball zu erreichen, er blickt zum Gegner, der Tritt mit der Sohle erscheint als bewusste Handlung, zudem trifft er seinen Gegenspieler an einer verletzungsanfälligen Stelle. Dass



5



5a_Marcel Beifus (weißes Trikot) verliert den Ball an seinen Gegenspieler Florian Flick und setzt dann nach, um das Spielgerät zurückzuerobern.
5b_Dabei erreicht er allerdings nicht den Ball, den Flick bereits abgepielt hat, sondern trifft nur den Schalker mit der offenen Sohle am Schienbein.



<https://bit.ly/SZ-4-22-5>



6 A

6 ▶

6a_Maximilian Eggstein (blaues Trikot) hat den Ball gerade abgespielt, als Moussa Diaby ihm mit dem linken Fuß auf das rechte Knie steigt.

6b_Der Kontakt währt nur kurz, denn Diaby zieht sein Bein anschließend nach oben.



6 B



<https://bit.ly/SZ-4-22-6>

es nur ein kurzer Treffer ohne wirklich hohe Intensität und nicht mit durchgestrecktem Bein ist, eröffnet dem Unparteiischen jedoch den Ermessensspielraum, um es bei einer Verwarnung zu belassen.

Von Bedeutung ist hier aber auch, dass es einige Minuten zuvor zu einem Vergehen mit umgekehrten Rollen gekommen ist: Eggstein traf Diaby im Zweikampf mit den Stollen am Knöchel, ebenfalls ohne wirkliche Möglichkeit, den Ball zu spielen, und ohne den erkennbaren Willen dazu, aber auch nicht mit hoher Intensität. Der Schiedsrichter ahndete auch dieses Foulspiel mit einer Verwarnung, was vertretbar war. Gemessen daran ist es nachvollziehbar, dass er beim Foulspiel von Diaby gegen Eggstein das gleiche Strafmaß angewendet hat, da die beiden Vergehen ähnlich gelagert waren.

Generell ist es für den Unparteiischen wichtig, gerade bei Spielern, die sich im Laufe eines Spiels häufiger begegnen, auf mögliche „Revanche-Aktionen“ zu achten. Wer sich darauf einstellt, läuft weniger Gefahr, überrascht zu werden. Bisweilen lässt sich auch durch präventives Agieren, etwa in Form einer gezielten Ansprache an die Beteiligten, Schlimmeres verhindern.

7 FC Bayern München – VfB Stuttgart (Bundesliga, 33. Spieltag)

Der Münchner Kingsley Coman spielt in der Nähe der Mittellinie den Ball zu einem Mitspieler, dabei wird er von Konstantinos Mavropanos von hinten angegriffen. Es kommt zu einem leichten, aber nicht strafbaren Kontakt im Fußbereich (**Foto 7a**). Coman bleibt auf den Bei-

nen und gerät mit Mavropanos aneinander, schließlich schlägt er seinen Gegenspieler mit der Hand ins Gesicht (**Foto 7b**). Der Schiedsrichter hat den Vorgang beobachtet und verweist den Angreifer der Bayern wegen dieser Tätlichkeit mit der Roten Karte des Feldes.

Die Entscheidung ist gänzlich unstrittig, nicht einmal Coman selbst protestiert. Das liegt auch daran, dass der Unparteiische ein sehr gutes Gespür für die Situation hatte: Er ist nach Comans Abspiel nicht mit den Augen dem Ball gefolgt, sondern bei den beiden Kontrahenten geblieben. Manchmal bahnt sich eine Auseinandersetzung oder ein Disput bis hin zu einer tätlichen Handlung erkennbar an, nicht zuletzt nach einem Zweikampf wie in diesem Fall. Dann ist es wichtig, die beteiligten Spieler möglichst im Blick zu behalten, um ein Fehlverhalten wahrnehmen und darauf rasch mit Sanktionen reagieren zu können.

8 Fortuna Düsseldorf – SV Darmstadt 98 (2. Bundesliga, 33. Spieltag)

Bei einem Angriff der Düsseldorfer passt Daniel Ginczek den Ball rund 30 Meter vor dem gegnerischen Tor zu einem Mitspieler. Der Darmstädter Klaus Gjasula kommt deutlich zu spät und bringt Ginczek mit seinem rechten Bein und dem Oberkörper zu Fall, als der Ball längst weg ist (**Foto 8a**). Die Aktion richtet sich ausschließlich gegen den Gegner. Im Liegen tritt Ginczek gegen Gjasula nach und trifft dessen linkes Bein (**Foto 8b**). Der Schiedsrichter verweist ihn dafür mit der Roten Karte des Feldes. Gjasula, der bereits verwarnt ist, bekommt „Gelb/Rot“. Das Spiel müsste anschließend mit einem direkten Frei-

stoß für Fortuna Düsseldorf fortgesetzt werden, weil das erste Vergehen von Gjasula begangen worden ist.

Wie in Szene 7 ist es auch hier dem Schiedsrichter im Verbund mit seinen Assistenten gelungen, den gesamten Vorgang wahrzunehmen und richtig zu bewerten. Gjasulas Foulspiel ist rücksichtslos, Ginczeks Nachtreten eine Tätlichkeit. Das Team der Unparteiischen hat auch hier die Situation gut antizipiert, also geahnt, was geschehen könnte, und deshalb nicht nur den Ball

verfolgt, der längst weit entfernt war. In Spielen mit Assistenten ist es wichtig und zweckmäßig, dass zumindest ein Teammitglied mit den Augen auf einer möglichen Auseinandersetzung bleibt, wenn diese sich nach einem Zweikampf abzeichnet. Bei der Absprache vor dem Spiel sollte festgelegt werden, wie die Aufteilung in solchen Situationen aussieht. Dann steigt die Wahrscheinlichkeit, dass selbst ein Vergehen abseits des laufenden Geschehens den Unparteiischen nicht verborgen bleibt.

7

7a_Kingsley Coman (rotes Trikot) spielt in der Nähe der Mittellinie den Ball, dabei wird er von Konstantinos Mavropanos von hinten angegriffen. Es kommt zu einem leichten, aber nicht strafbaren Kontakt im Fußbereich.

7b_Coman bleibt auf den Beinen und gerät mit Mavropanos aneinander, schließlich schlägt er seinen Gegenspieler mit der Hand ins Gesicht.



<https://bit.ly/SZ-4-22-7>



8 A



8 B



8

8a_Klaus Gjasula (blaues Trikot) kommt zu spät und bringt Daniel Ginczek mit seinem rechten Bein und dem Oberkörper zu Fall, als der Ball längst weg ist. Die Aktion richtet sich ausschließlich gegen den Gegner.

8b_Im Liegen tritt Ginczek gegen Gjasula nach und trifft dessen linkes Bein.



https://bit.ly/SZ-4-22_8